

Rundschau

für Kunst, Theater, Literatur, Volkswirtschaft und Finanzwesen.

Nr. 40

Budapest, den 30. September 1899.

VI. Jahrgang.

Theater.

Volkstheater. Es ist eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß Stücke, welche an der Stätte ihres Ursprunges mit großem Erfolg gegeben werden und eine lange Lebensdauer aufweisen, auf unsere Bühnen verpflanzt, sehr oft vollständig abfallen und daher vom Repertoire alsbald wieder verschwinden. Eine solche Thatsache tritt auch bei der am 29. September zur Aufführung gelangten ersten Novität der heurigen Saison des Volkstheaters, des dreiactigen Vaudeville's „Le pompier des service“ („Der dienst habende Feuerwehrmann“) von Victor Cottens und Paul Gavault, Musik von Louis Varney, zutage. Während das genannte Stück in Paris hellen Beifall ertete, hat es anlässlich der Premiere bei uns nur mäßig angesprochen. Die Ursache dieses Mißverhältnisses kann offenbar nur in der Uebersetzung des Originals in's Ungarische zu suchen sein, denn das Libretto, welches wir zu hören bekamen, ist von qualender Langweile. Eine öde Wüste, auf welcher kein einziger großer Grashalm von Geist und Witz zu entdecken ist. Was mühen unter solchen Umständen die reizendsten musikalischen Gaben Varney's mit denen der Componist die Novität peinlich schmückt hat. Diese hübschen, fein empfundenen Melodien, welche durch ihre Lieblichkeit dem Ohre viel Genuß bereiten, stehen im Gegensatz zu der langweiligen, Handlung. Kein origineller Anfall, kein heiterer Moment belebt die fünf langgedehnten Bilder des Stückes. Um die Darstellung bemühten sich die besten Kräfte des Volkstheaters. Allen voran Fräulein Klara Kürv und an ihrer Seite die Damen Z. Várdi und Sárka Blaha; ebenso die Herren Szirmai, Németh, Vidor und Raskó. Sie setzten alle ihr ganzes Können ein, allein sie vermochten nicht viel zu retten, die Aufnahme des Stückes war eine laue. Das Publicum applaudirte den Darstellern für ihr braves Spiel und rief sie vor die Rampen.

W. S.

Ungarisches Theater. An einem milden Sommerabend erschien „Sulamit“, das jüdische Mädchen aus der Fremde, am rechten Donaustrand, dort, wo die Häuser schon niedrig, die Gemüther der Menschen aber noch empfänglich sind, und ließ ihre von Liebe und Schmerz durchtränkten Klagelieder im Altöfner Kisfaludy-Theater erklingen. Und siehe, „Sulamit“ wirkte Wunder. Ihr sentimentaler Gesang erweichte die theaterproben Einwohner Altöfens in dem Maße, daß das biebliche Singpiel hintereinander 103 volle Häuser „machte“. Nun sich aber der Herbstnebel an den Donaustranden niederzulassen beginnt, war die Direction des Ungarischen Theaters um die zarte Constitution der „Sulamit“ besorgt, nahm sich ihrer liebevoll an und bot ihr ein warmes Winterquartier. Ja, da zeigte sich aber ein elementares Hinderniß — der Donaustrom lag zwischen den beiden Theatern. Hm, Sulamit überlegte nicht lange, sie — schwamm drüber. Und nun erschien das jüdische Melodrama an der neuen Stätte und in prunkvollerem Gewande. Natürlich ging es bei dieser Localveränderung ohne die übliche Bearbeitung nicht ab. Es fielen gleich ihrer vier, zwei dramatische und zwei Musikante über die arme Sulamit her und „bearbeiteten“ sie gründlich nach allen Theaterregeln. Ladislaus Bóthy und Emil Makai machten sich an dem Stoff zu schaffen, und damit Sulamit zu neuem Leben erwecke, lassen sie die Nemste im letzten Act — sterben. Josef Fekete und Peter König hinwieder renten dem Singpiel die musikalischen Glieder ein. Ob nach dieser Cur das sonst schwächliche Werk erhartet hervorgegangen ist und weiter dauernde Anziehungskraft ausüben wird, läßt sich heute nicht voraussagen. Immerhin war die Aufnahme desselben im Ungarischen Theater eine sehr beifällige.

— m —

Nationaltheater. Die nächste Novität des Nationaltheaters wird Richard Wolf's vieractiges Schauspiel „Die arme Marie“ („Szegény Mária“) sein, das am 13. October aufgeführt werden soll. Die Hauptrollen werden von Emilie B. Márkus, Irma Török, Frau Paulay, Frau Szacsavay, Zsólya Nagy, den Herren Ádány, Mihályfi, Csáky, Percsenyi und Dezső dargestellt werden.

Volkswirtschaft.

Versicherungs-Anstalten.

„Lloyd“, Ungarische Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft. In der am 27. September abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des „Lloyd“, Ungarischen Rückversicherungs-Gesellschaft ist einstimmig die Auflösung der Gesellschaft beschlossen worden. Die zu Liquidatoren bestellten Herren Nikolaus Fényes und Dr. Béla Rán werden die ihnen obliegenden Liquidationsgeschäfte zu Gunsten der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft schleunigst durchführen, da die letztere Gesellschaft es verstanden hat, sich schon früher die Uebersetzung jener von dem „Lloyd“ abgeschlossenen Rückversicherungs- und Retrozessionsverträge, welche ihr vortheilhaft erschienen, zu sichern. In dem von der Direction ausgegebenen Communiqué wird mit unverkennbarer Absicht betont, daß die aus der Abwicklung eines Versicherungsgeschäftes nothwendig sich ergebende Gefahr eines Verlustes für den „Lloyd“ beseitigt und den Actionären ein Betrag von fl. 85.— per Actie als Ergebnis der Liquidation sichergestellt wurde. Dieser Betrag gelangt vom Tage der gerichtlichen Eintragung des Liquidations-Beschlusses ab bei der Pester Ungarischen Commercialbank zur Auszahlung.

Waterländische Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Die Direction der Waterländischen Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft beruft für den 14. October l. J. 11 Uhr Vormittags, eine neue öffentliche außerordentliche Generalversammlung ein. Auf der Tagesordnung steht die Beschlußfassung über den weiteren Bestand der Gesellschaft. Für den Fall, daß der Weiterbestand der Gesellschaft zum Beschlusse erhoben wird, wird über die Reduction des Actienkapitals durch Abstempelung der Stammactien, ferner über den Umtausch der Stammactien auf Genußscheine, außerdem über die Ausgabe von Prioritäts-Actien im Betrage von 1 Million Kronen und deren Placierung beschlossen werden. Endlich wird die Modification der Statuten vorgenommen werden.

Lotterie.

Königl. ung. Classenlotterie. Bei der soeben im Zuge befindlichen Ziehung der sechsten Classe der königl. ungarischen Classenlotterie hat sich vor wenigen Tagen der unerhörte Fall ereignet, daß eine Nummer in ihrer Hülse im Rehricht aufgefunden wurde. Es erscheint ganz unerklärlich, wie sich ein solcher Vorfall, der im Publicum mit Recht das größte Mißtrauen gegen das Classenlotteriewesen hervorgerufen geeignet ist, zutragen konnte. Ist es da zu verwundern, wenn die nachträgliche Erklärung des Präsidenten der Classenlotterie-Actien-Gesellschaft, Albert v. Bónyai, „daß das die Nummern ziehende Waisennädchen aus Unachtsamkeit eine Nummer fallen gelassen hätte“ mit gemischten Gefühlen aufgenommen wurde und keineswegs die Veruhigung im Publicum herstellte, da doch das die Nummern ziehende Waisennädchen unter Aufsicht der Control-Commission seine Function verrichtete. Es wäre nur im Interesse der Classenlotterie selbst gelegen, wenn sich ein ähnlicher bedenklicher Zwischenfall, der zu Mißdeutungen und Verdächtigungen Anlaß gibt, nicht mehr wiederholen würde. Die Control-Commission hat die Pflicht, in Zukunft eine noch größere Strenge und Wachsamkeit bei den Ziehungen walten zu lassen.

Industrie-Unternehmungen.

(Actien-Gesellschaft für landwirtschaftliche Industrie.) Unter dem Vorzuge des Präsidenten Markgrafen Euard

Ballav
seilsch
strie
bericht
bis 31.
schaft
einem
gebnis
gesteig
friedig
tragend
abgela
383.101
wurden.
immer
Staats
weist d
die gün
Ueber
zum Z
Sicher
wurden
abgesch
Mezöhe
ner Mas
tercent
várer Z
zum The
beute e
Conjunct
Die Ver
Nüben,
Metercent
Kaposvá
jahres e
Betrage
vermind
Die Direc
dem Reser
Percent,
246.869
daher 120.
den noch
Abzug d
90.000 fl.
210.000 fl.,
vertheil
Coupon d
Stück mit
Direction
neue Rech
sämmliche
des Aufsi
Adolf v. F
Rim
Schon in
Murány
öffentlic
ungefähr
bungen an
Actionäre
Vorjahre
acht der
Fusionsver
und der
industri
auf. Wie
Herndtfa
seit mehr
Actien, au
größere
daß man

Ballavicini hielt am 26. September die Actien-Gesellschaft für landwirthschaftliche Industrie ihre achte ordentliche Generalversammlung. Der Jahresbericht gibt bekannt, daß die Bilanz des vom 1. Juni 1898 bis 31. Mai 1899 reichenden achten Betriebsjahres der Gesellschaft mit Hinzurechnung des Gewinnvortages von 2722 fl. mit einem Reingewinne von 276.822 fl. schließt. Dieses Ergebnis, zu welchem alle Unternehmungen der Gesellschaft mit gesteigertem Nutzen beigetragen haben, könne als ein umso befriedigenderes angesehen werden, als außer den 129.215 fl. bezugtragenden statutenmäßigen Abschreibungen aus dem Ergebnisse des abgelaufenen Betriebsjahres noch 253.886 fl., insgesamt daher 383.101 Gulden der Werthverminderungs-Reserve zugeführt wurden. Das Resultat der Mezöheayer Zuckerfabrik hat der noch immer nicht befriedigende Zuckergehalt der Rüben auf dieser Staatsdomäne auch im vergangenen Jahre beeinträchtigt. Trotzdem weist dieselbe durch die Vervollkommnung der Einrichtungen und die günstige Verwerthung der Zuckerproducte einen größeren Ueberschuß aus, wiewohl die ansehnlichen Beträge, welche für die zum Zwecke der Verbesserung der Einrichtungen und der Sicherung des Betriebes vorgenommenen Arbeiten verwendet wurden, vom Betriebsergebnis des vergangenen Jahres sämmtlich abgeschrieben wurden. Die verarbeitete Rübenmenge betrug in Mezöheayes 1,142.600 Metercentner, woraus 74.430 Metercentner Raffinade, 12.500 Metercentner Rohzucker und 27.570 Metercentner Sandzucker erzeugt wurden. Der Betrieb der Kaposvárer Zuckerfabrik gestaltete sich in jeder Richtung hin befriedigend, zum Theil weil hier eine durchaus zufriedenstellende Zucker-Ausbeute erzielt wurde, andererseits, weil dank der günstigen Export-Conjunctur die Zuckerproducte gut verwerthet werden konnten. Die Verarbeitung betrug in Kaposvár 765.800 Metercentner Rüben, woraus 82.400 Metercentner Sandzucker und 7500 Metercentner Rohzucker erzeugt wurden. Das Betriebsergebnis der Kaposvárer Pachtung, welches trotz der schlechten Ernte des Vorjahres eine entschiedene Besserung aufweist, wurde im vollen Betrage von 73.535 fl. zur außerordentlichen Cotation der Werthverminderungs-Reserve des todtten Fundus instructus verwendet. Die Direction beantragt, von dem Reingewinne per 274.099 fl. dem Reservonds statt der statutenmäßigen fünf Percent volle zehn Percent, daher 27.409 fl. zuzuführen. Von den verbleibenden 246.869 fl. sind laut Statut vier Percent des Actienkapitals, daher 120.000 fl. für die Actionäre in Abzug zu bringen. Von den noch verbleibenden 126.869 fl. beantragt die Direction nach Abzug der zehnerprocentigen Lantième an die Actionäre weitere 90.000 fl. nebst den vierprocentigen Zinsen, daher zusammen 210.000 fl., d. i. 7 Percent des Actienkapitals, als Dividende zu vertheilen. Demnach wird der am 1. December 1899 fällige Coupon der Actien der Gesellschaft vom 1. October l. J. an per Stück mit fl. 14.— eingelöst; der nach Abzug der Lantième der Direction noch verbleibende Betrag von fl. 12.002.48 ist auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung genehmigte sämmtliche Anträge der Direction und wählte zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes Julius v. M á r, E d u a r d C s o r b a j u n . , A d o l f v. F e n y v e s s y und A r n o l d B e e r einstimmig wieder.

Nima-Muránger Eisenwerks-Actien-Gesellschaft.

Schon in den allernächsten Tagen gelangt die Bilanz der Nima-Muránger Eisenwerks-Actien-Gesellschaft zur Veröffentlichung. Von dem Reingewinne in der Höhe von ungefähr 3.450.000 fl. dürfte eine Million Gulden zu Abschreibungen an den Werken und Maschinen verwendet werden, die Actionäre werden eine Dividende von 15 fl. erhalten. Im Vorjahre betrug die Dividende bekanntlich 12 Gulden. — Ungeachtet der wiederholten Dementis treten die Gerüchte von den Fusionsverhandlungen zwischen der Nima-Muránger Gesellschaft und der Hernáthaler Ungarischen Eisen- und Industrie-Actien-Gesellschaft immer bestimmter auf. Wie es heißt, sei die Anglo-Oesterreichische Bank, welche die Hernáthaler gründete, auf der Budapester und Wiener Börse seit mehreren Wochen die alleinige Käuferin von Nima-Muránger Actien, außerdem hat die Bank auch unter der Hand mehrere größere Posten dieser Actien von Großactionären erworben, so daß man kaum fehl geht, wenn man den Besitzstand der Anglo-

Oesterreichischen Bank, beziehungsweise jener Finanzgruppe, die sich hinter dieser Bank birgt, an Nima-Muránger Actien auf 30.000 Stück schätzt. Da um diese Anzahl von Actien bereits den dritten Theil der gesammten Nima-Muránger Actien ausmacht, erscheint es selbstverständlich, daß sich die Gruppe durch den Besitz derselben einen ausschlaggebenden Einfluß sowohl auf die Beschlüsse der Generalversammlung als auch auf die Leitung des Unternehmens gesichert hat. Andererseits soll auch bereits zwischen der Anglo-Bank und dem Wiener Bankverein, der gleichfalls über einen größeren Besitzstand von Nima-Muránger Actien verfügt, eine Vereinbarung über die weiter zu unternehmenden Schritte getroffen worden sein, so daß es außer jeden Zweifel steht, daß, insofern in der schon demnächst stattfindenden ordentlichen Generalversammlung der Nima-Muránger ein auf die Hernáthaler Transaction bezughabender Antrag unterbreitet werden sollte, die Annahme desselben als bestimmt vorauszusetzen ist. Ein solcher Antrag werde aber auch zur weiteren Folge haben, daß die Nima-Muránger in der Generalversammlung die Erhöhung ihres Actienkapitals von 10 Millionen Gulden auf 20 Millionen durch Ausgabe von 100.000 Stück Actien á fl. 100 beschließen wird. Durch die Kapitalerhöhung gelangt die Gesellschaft in den Besitz eines Kapitals von 20 Millionen Gulden, weil den alten Actionären die neuen Actien zum Course von 200 Gulden werden angeboten werden. Das durch die Kapitalerhöhung erlangte Kapital wird aber nicht nur zum Ankauf der Hernáthaler Eisenwerke ausreichen, sondern es werden damit noch Investitionen bei der Nima-Muránger und eventuell nothwendig erscheinende Neuanlagen bei den Hernáthaler Werken gemacht werden können.

Verkehrswesen.

Schlafwagenverkehr zwischen Budapest-Südbahn und Venedig.

Vom 1. October l. J. an verkehren von Budapest-Südbahn nach Venedig via Pragerhof-Mabresina-Cornons nach Venedig und vice versa mit den Schnellzügen Nr. 101—2—1002, beziehungsweise Nr. 1001—1—202 Schlafwagen der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft (Compagnie Internationale des Wagons Lits et des Grands Express Européens), welche außer den Schlafstellen I. und II. Classe auch Coupés I. und II. Classe für directe Reisende enthalten. Abfahrt von Budapest-Südbahnhof 8 Uhr Abends, Ankunft in Venedig 2 Uhr 15 Min. Nachmittags, Abfahrt von Venedig 2 Uhr 10 Min. Nachmittags, Ankunft in Budapest-Südbahnhof 9 Uhr 53 Min. Vormittags. Für die Benutzung der Schlafstellen ist außer den zu lösenden Schnellzugfahrkarten von Budapest-Südbahnhof nach Venedig oder umgekehrt, in der I. Classe Francs 17.75, in der II. Classe Francs 13.25 zu entrichten. Für Zwischenstrecken sind gleichfalls die vollen Gebühren zu zahlen. Vorausbestellungen von Schlafplätzen werden nur in den Bureaux (Agentien) der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft angenommen, welche hierfür folgende Normergebühren einhebt: Für eine Schlafstelle I. Classe Kronen 1.70, für eine Schlafstelle II. Classe Krone 1.—. In den Zügen sind die Karten für die Schlafstellen bei dem Schlafwagen-Conducteur zu lösen.

Königlich ungarische Staats-Eisenbahnen. Laut Mittheilung der Direction der königlich ungarischen Staats-Eisenbahnen tritt am 1. October l. J. im Verkehre zwischen Stationen der königlich ungarischen Staats-Eisenbahnen, der privilegierten österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft und der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft einerseits und Stationen der Slavonischen Drauthal-Localbahn andererseits ein neuer directer Personen-Tarif ins Leben, wodurch der seit 1. April 1898 gültige ähnliche Tarif gleichzeitig außer Kraft gesetzt wird. Dieser Tarif ist im Tarifs-Verkaufsbureau der königlich ungarischen Staats-Eisenbahnen (VI., Csengerygasse 33, II. Stock) zum Preise von 20 Hellern erhältlich.

Briefkasten der Redaction.

Herrn R. P. Abbazia. Unter Umständen ließe sich eine Aenderung vornehmen.

Herrn D. G. Dresden. Mit Vergnügen kommen wir Ihrem Wunsche entgegen.

Herrn B. K. Arab. Leider nicht verwendbar.

PRINCIP

das Schönste und Beste zu den billigsten festgesetzten Preisen zu bieten u. zw.: Ein Sacco-Anzug, rein Schafwolle von 12 fl. aufw. Eineleg. Ueberzier rein Schafwolle von 8 fl. aufw. Ein Mod. blauer Winterrock Schafwolle von 14 fl. aufw. Ein Loden-Havelok, ganzer Pelerine von fl. 7.50 aufw. Ein Englisch Double Ulster von 19 fl. aufw. Regenmantel, Gummi, englisch 14-18 fl. Ein Kinder-Anzug von 4 fl. aufw. Für reellste Bedienung bietet die weitgehendsten Garantien unsere seit 48 Jahren bestehende Firma „**Zum englischen Schneider: Heilmann Kohn & Söhne**“. Unstreitig allergrösstes Herren- und Knaben-Kinder-Etablissement, Budapest, IV., Karlsring 12, Parterre u. 1. St. Spezialisten in Kinder-Bekleidung, Beliebte Maassabtheilung. Achten Sie gefl. auf genaue Adresse.

J. Semler

Kais. österr. königl. ungar.
Hoflieferant
TUCHHANDLUNG

Budapest, Ecke Wiener- und Deák-gasse

empfiehlt das Neueste in englischen Herren- und Damenkostümstoffen, sowie die exquisitesten Neuheiten in Herbst- und Winter-Paletotstoffen. Anerkannt beste Qualitäten Damentuche in den neuesten Nuancen. Grosse Auswahl in Reiseplaids und Wagendecken. Für die Provinz auf Verlangen Stoffmuster franco.

K. u. k. Priv. für Oesterreich-Ungarn.

Ausgezeichnet in Brüssel 1893. Gold. Medaille und Ehrendiplome.

Neuest patentirtes **KELETI-BRUCHBAND**

ist nach Ausspruch der bedeutendsten ärztlichen Autoritäten das Vollkommenste dieses Genres, rutscht nicht, übt keinen lästigen Druck und beseitigt in Folge seiner zweckentsprechenden Construction alle Mängel der bisherigen Bandagen.



Preise: Einseitig fl. 6.
Doppelseitig fl. 12.

Ferner werden in meinen Werkstätten erzeugt: Kunstfüsse, Kunst-hände, orthopäd. Mieder (nach System Hessing), Leibbinden, Krampfaderstrümpfe etc. Versandt prompt und discret.

KELETI J., BUDAPEST,
IV., Koronaherczeg-u. 17.
Fabrik Rostély-uteza 15.
Illustrierte Millenniums-Preiscourante gratis in geschlossenem Couvert.

„Heitere Blätter“.

Die „Heiteren Blätter“ sind bestrebt, ihrem Lesekreise stets Neues und Originelles zu bieten und erlassen hiemit ein

Preis ausschreiben,

woran auch jeder Nichtabonnet theilnehmen kann.

Wir ersuchen daher all Diejenigen, welche an diesem Preis ausschreiben theilzunehmen wünschen, um Einsendung ihrer Arbeiten bis 15. October 1899 mit der Bezeichnung

„Zum Preis ausschreiben“.

Gewünscht wird ein origineller, guter Witz, der ein solides Thema behandelt, weder im Jargon noch in Mundart geschrieben ist und kein religiöses oder politisches Motiv enthält.

Für die besten zwei Witze setzen wir zwei Preise aus, u. zw.

40 und 20 Kronen in Gold,

welche Preise nach Erscheinen der betreffenden siegreich hervorgegangenen Witze sofort aus- gefolgt werden.

Wir ersuchen die p. t. Einsender, ihren Manuscripten Name und Adresse anzufügen, und werden wir seinerzeit das Resultat der Preis ausschreibung in unserer Beilage „Kundschau“ veröffentlichen. Mündliche Anfragen werden nicht beantwortet, da es uns hiezu an Zeit mangelt. Einsendungen erbitten wir per Post direct an die

Redaction der
„Heiteren Blätter“
Budapest, VI., Gr. Johannesgasse 1/b.